

CO2-neutrale Energie ist gefragt

Die einst von der Stanser Genossenkorporation angestossene Produktion und Verteilung von CO2-neutraler Energie ist eine Erfolgsgeschichte. An der ordentlichen Genossengemeinde wurden zwei Baukredite in der Höhe von total drei Millionen Franken für die Gebietserweiterung des Wärmeverbundes bewilligt.

Die Genossenbürgerinnen und -bürger der Genossenkorporation Stans haben sich daran gewöhnt, dass ihnen der Genossenrat an der Genossengemeinde regelmässig Planungs- und Baukredite für die Erweiterung des Wärmeverbundes unterbreitet. Dies war auch am Donnerstagabend im Saal vom Hotel Engel in Stans der Fall. Nachdem die Genossengemeinde vor einem Jahr die Planungskredite genehmigte, folgten nun die Baukredite. 2.4 Millionen beantrage der Genossenrat für die Erweiterung des Wärmeverbundes in den Gebieten Wechselacher, Acherweg, Saumweg, Büntistrasse sowie Bluemattstrasse. Für die Erweiterung des Wärmeverbundes beim Breitenweg stand ein Baukredit von 600'000 Franken zur Diskussion. Beide Kredite wurden mit grosser Mehrheit genehmigt. Gleichzeitig informierte der Genossenrat über die Baufortschritte einerseits bei der Heizzentrale, andererseits beim Leitungsbau. Weiterhin ungebrochen ist die Nachfrage nach CO2-neutraler Energie. So hat erst kürzlich mit dem Einkaufscenter «Jumbo» ein weiterer Grosskunde die Absichtserklärung zum Energiebezug ab der Heizzentrale in Oberdorf unterzeichnet.

Letzter Bericht als Genossenvogt

Die Heizzentrale und der Wärmeverbund waren aber lange nicht die einzigen Geschäfte auf der Traktandenliste der zum letzten Mal von Genossenvogt Klaus Kayser geleiteten Versammlung. Er wird noch während einem Jahr als Mitglied des Genossenrats mitarbeiten und dabei den bereits vor einem Jahr als Nachfolger gewählten Genossenvogt Stefan Flury unterstützen. 2006 als Genossenvogt gewählt, leitete Klaus Kayser 17 ordentliche und 11 ausserordentliche Genossengemeinden und 364 Ratssitzungen. In seinem letzten Jahresbericht erwähnte Genossenvogt Klaus Kayser unter anderem, «dass sich der Genossenrat im vergangenen Jahr zu insgesamt 22 Sitzungen getroffen und dabei 338 Geschäfte behandelt hat.» Und weil die Rechnung der Stanser Genossenkorporation mit einem Gewinn abschloss, sprachen sich die Versammlungsteilnehmenden für die Austeilung einer Genossame aus. Der scheidende Genossenvogt und der Genossenkassier Albert Lussi nehmen neu im Auftrag der Stanser Genossenkorporation als Delegierte Einsitz in der kantonalen Gesetzeskommission zur Ausarbeitung des Korporationsgesetzes.

Zustimmungen zu Landkauf und Baurechten

Mit der Zustimmung der Genossengemeinde kann der Genossenrat im Gebiet Rieden ein Grundstück erwerben. Der Kauf macht Sinn. Ist doch das Wohnhaus mit Umschwung umgeben von Korporationsparzellen. Unmittelbar nach Genehmigung des Grundstückkaufs erteilte die Versammlung dem Genossenrat die Vollmacht zum Abschluss eines Baurechtsvertrages für die neu erworbene Grundstücksflächen mit der Josef Gut AG. Diese ist bereits seit beinahe 30 Jahren Baurechtsnehmerin der angrenzenden Parzelle. Noch ist aber offen, wie das Unternehmen die zusätzliche Fläche entwickeln wird. Mit der ebenfalls einstimmig genehmigten vorzeitigen Baurechtsverlängerung hat die Genossengemeinde der Josef Gut AG eine Planungs- und Rechtssicherheit für die nächsten 50 Jahre für die vom Unternehmen bereits bewirtschafteten Parzellen im Gewerbegebiet Rieden zugestanden.

Ja zu Landabtausch

Seit 1983 Baurechtsnehmerin im Gewerbegebiet Galgenried ist die Keiser Metall-Stahlbau AG. Auch da stimmte die Versammlung einer vorzeitigen Baurechtsverlängerung zu. Damit ist der Weg für eine fundierte und optimale Nachfolgeregelung des Stanser Unternehmens geebnet. Mit der Zustimmung zum Baurechtsgesuch der MRB Immobilien AG für eine Teilfläche im Gewerbegebiet Riedenmatt wird nach Abschluss der Planungs- und Bauarbeiten ein Gewerbegebäude mit rund 70 neuen Arbeitsplätzen entstehen. Die der Genossengemeinde vorgestellte Planung sieht zudem die Realisierung einer zweigeschossigen Autoeinstellhalle und einem Verbund mit zwei bestehenden Einstellhallen vor. «Mit dem Bau einer gemeinsamen Einstellhalle für drei Gewerbegebäude und der damit zusätzlichen Generierung von Parkplätzen wird die Parkplatzproblematik in diesem Gebiet deutlich entschärft», erläuterte der Genossenrat bei der Antragstellung. Unbestritten wie alle am Donnerstagabend vorgestellten Sachgeschäfte war auch der Abtausch einer Teilfläche im Gebiet Ächerli Stans mit einer Fläche im Katzenacher in Oberdorf. Geregelt ist dabei bei Um- oder Aufzonungen eine 100-prozentige Mehrwertabschöpfung für die nächsten 25 Jahre zugunsten der Vorgängereigentümerschaft.

Beat Christen



Ein sichtlich gelöster Genossenvogt Klaus Kayser unterhält sich kurz vor Beginn der Genossengemeinde mit seinem Genossenkassier Albert Lussi. Beide werden die Stanser Genossenkorporation in der kantonalen Gesetzeskommission vertreten.



Manches Geschäft während der 17-jährigen Amtszeit war eine Knacknuss. Symbolisch überreichte der neue Genossenvogt Stefan Flury seinem Vorgänger Klaus Kayser einen Korb voller Baumnüsse. Dies sehr zur Freude von Genossenkassier Albert Lussi (von links).



Stabübergabe an der Stanser Genossengemeinde. Stefan Flury (rechts) tritt die Nachfolge von Klaus Kayser an, der nach 17 Jahren als Genossenvogt zurückgetreten ist und noch während einem Jahr als Genossenrat amten wird.